

Wenn das Summen

Insektensterben | Der Klimawandel wirkt sich massiv auf die

Von **Zaklina Jukic**

SÜDLICHES WALDVIERTEL | Der Klimawandel zeigt sich in vielen Facetten. Einerseits kämpfen die Landwirte in der Region mit der akuten Trockenheit (siehe Artikel S. 36), andererseits hat die Erderwärmung auch auf die Tier- und Pflanzenwelt im Bezirk Melk Auswirkungen. Und zwar massive.

Dieses Thema beschäftigt Stefan Schindler, Kräuterexperte aus Laimbach, bereits seit Jahren.

Mithilfe der Gemeinde Münichreith-Laimbach gelang es ihm, einen Vortrag des Naturschutzvereins „Lanius“

zu organisieren, der die Bevölkerung auf das Aussterben diverser Tier- und Pflanzenarten im Südlichen Waldviertel aufmerksam machen soll. „Wir müssen endlich erkennen, was schief läuft und was wir in Zukunft besser machen können“, appelliert Schindler. „Es darf kein Gegenüber sein, sondern nur ein Miteinander“, erklärt er.

Wolfgang Schweighofer, Vorstandsmitglied des Vereins „Lanius“, setzt sich seit mehreren Jahrzehnten aktiv für den Naturschutz ein und beobachtet das

laufende Verschwinden der Pflanzen- und Tiervielfalt. Tierarten, die sich vor Jahren noch in unserer Region wohlfühlten, sterben aus.

Den Grund dafür sieht Schweighofer neben dem Klimawandel großteils im laufenden Verbauen von Grünflächen, wie beispielsweise Siedlungserweiterungen und -vergrößerungen.

„Österreich ist leider Weltmeister im Bebauen. Die Leute wollen immer mehr“, bedauert der Naturschützer.

Ein kleines, grünes Beispiel zum Insektensterben in der Region:

Während Schweighofer im Jahr 2000 noch in zehn Orten im



Foto: www.shutterstock/guy42

verstummt

Artenvielfalt im Südlichen Waldviertel aus.

Südlichen Waldviertel den „kleinen Heidegrashüpfer“ finden konnte, waren 2010 bereits nur noch drei der Plätze vorhanden. „Erschreckende Zahlen. Die Diversität geht bis zu 90 Prozent zurück“, warnt er. Doch noch sei es nicht zu spät: „Wir könnten noch die Kurve kratzen.“

Er empfiehlt vor allem, „einen Garten Garten sein zu lassen“. Sprich: seltener den Rasen zu mähen und mehr natürliche Blumenwiesen zuzulassen. „Der volle Saal mit knapp 100 Leuten zeigt auch, dass die Leute Interesse haben. Mit so großem Zuspruch habe ich gar nicht gerechnet“, freut sich Schweighofer über den regen Andrang beim Vortrag im Ortsteil Laimbach.

hofer über den regen Andrang beim Vortrag im Ortsteil Laimbach.

Karl Reithner (Bürgerliste Aktiv Münichreith-Laimbach) erklärt, dass auch seitens der Gemeinde weitere Schritte in Richtung Naturschutz denkbar und erwünscht seien. Er könnte sich gut vorstellen, Flächen zu pachten und daraus teilweise Blumenwiesen zu schaffen. „Wichtig ist, dass der erste Schritt getan ist. Als zweiten planen wir einen Infoabend für die ganze Gemeinde, um die Bewohner über die möglichen Alternativen zu informieren“, lässt Reithner bei der Diskussionsrunde nach dem Event wissen.

„Wir könnten noch die Kurve kratzen. Der volle Saal mit knapp 100 Zuhörern zeigt auch, dass die Leute Interesse haben.“

Wolfgang Schweighofer